

- Presse, Buch, Papier. Zeitschr. d. Verband. d. Fachpresse Deutschlands. Berlin, Verl. des Verbandes. (Vom 18. Jg., 1917, Heft 17/18 ab.)
- Schriften der Zentralstelle f. volkstümliches Bücherwesen. Leipzig, Theod. Thomas Berl. (Von Heft 2 1915 ab.)
- Stenotypographen-Zeitung, Deutsche. Amtl. Zeitung des deutschen Stenotypographen-Verbandes. Schriftleitg. u. Verl. von Paul Kottke in Charlottenburg. (Seit 1. Jan. 1917.)
- Steuer-Zeitung, Deutsche. Monatschrift. Berlin, Industrie-Verlag Späth & Linde. (Von Heft 2 des 4. Jahrgangs, Mai 1916 ab.)
- Touristen-Zeitung, Österreichische. Wien. (Seit 1. Jan. 1916.)
- Volksschullehrerinnen-Zeitung, Preussische. Organ d. Landesvereins preuß. Volksschullehrerinnen. Leipzig, B. G. Teubner. (Vom 10. Jahrg., Okt. 1916 ab.)
- Welt, Die über sinnliche. Monatschrift f. wissenschaftliche Begründung des Okkultismus. Leipzig, Paul Eberhardt.
- Zeit u. Schule. Organ des Vereins katholischer bayer. Lehrerinnen. München, Val. Höfling. (Vom 14. Jahrg., 1917 ab.)
- Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker. Amtl. Blatt d. Deutschen Buchdr.-Vereins, der Dtschn. Buchdr.-Berufsgenossenschaft, des Vereins Dtschr. Schriftgießereien, sowie der Tarifgemeinschaft der Dtschn. Buchdr., hrsg. v. Dtschn. Buchdrucker-Ver., Leipzig. (Nach d. Kriege.)

Im Anschluß an einen Artikel über die staatenbildende Macht der Sprache, der mit den Sähen schließt: »Die Zukunft des Deutschtums ruht auf der deutschen Sprache. Unsere Vorfahren haben das nicht immer erkannt und gewürdigt. Mögen fortan alle Deutschen, ohne Unterschied, sich der unvergleichlichen Macht der Volkssprache immer bewußt sein!« erklärt die Schriftleitung in Nr. 8 von 1917: »Den vorstehenden Ausführungen wird ohne Zweifel jeder Deutschfühlende und Deutschdenkende beistimmen und dabei der Meinung sein, daß zur deutschen Sprache, zur deutschen Volkssprache selbstverständlich auch die deutsche Schrift gehört. Davon sticht nun in auffälligster Weise ab, daß in der gegenwärtigen kriegerischen Zeit, in der es sich um Sein oder Nichtsein des Deutschtums handelt, wieder eine öffentliche Agitation gegen die deutsche Schrift und zugunsten der Schrift unserer schlimmsten Feinde, der Engländer, einsetzt. Welchen Eindruck muß dies bei den Engländern machen, die mit durch den noch heute von ihnen befolgten und durchgedrückten Grundsatz zur Weltmacht gelangt sind: Wir laufen niemanden nach! Wer mit uns verkehren will, der mag englisch sprechen und schreiben lernen. — Nach dem Kriege und dem Siege Deutschlands wird dieser Eindruck aber wieder verwischt werden. Es werden auch auf dem Schriftgebiete die erforderlichen Änderungen eintreten und auch die »Zeitschrift« wird in den Stand gesetzt, die jetzt noch vertragsmäßig einzuhalten Antiquaschrift aufzugeben.«

- des kgl. preuß. statist. Landesamts. Berlin, Verlag des Landesamts. (Vom 57. Jahrg. 1917 ab.)
- f. d. gef. Versicherungswissenschaft. Berlin, Mittler & Sohn. (Vom 17. Bande 1917 ab.)
- f. landwirtschaftliches Versuchswesen in Österreich. Wien, W. Frid. (Vom 20. Jahrg. 1917 ab.)
- Zentralblatt f. d. deutsche Kunst. Mit Unterstützung des Bayr. u. Sächs. Ministeriums d. Innern u. d. Württ. Minist. d. Kirchen- u. Schulwesens hrsg. v. W. O. Dreßler. Organ des deutschen Ausschusses f. Kunst. Berlin, Gutenberg. (Vom 3. Jahrg. 1917 ab.)
- Von der deutschen zur Lateinschrift übergegangen ist:
- Fortbildungsschule, Die deutsche. Organ d. deutschen Vereins f. d. Fortbildungsschulwesen. Wittenberg, Herrosé. (Vom 21. Jahrg. 1912 ab.)

Kleine Mitteilungen.

Neue Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. (Vgl. zuletzt Nr. 140.) — Der Kaiser hat die von dem Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften beschlossene Aufnahme der nachstehenden Firmen und Persönlichkeiten als Mitglieder der Gesellschaft bestätigt: der Chemischen Fabrik vormals Goldenberg, Geromont & Cie. in Winkel (Rheingau), der Firma C. A. F. Kahlbaum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin, des Fabrikdirektors Georg Zapf, Vorstandsmitglieds der Felten & Guillaume Carlswerk Aktiengesellschaft in Köln-Mülheim. Zugleich genehmigte der Kaiser die Zulassung des Fabrikdirektors Dr. Oskar Neuberg in Wiesbaden als Vertreters der Chemischen Fabrik vormals Goldenberg, Geromont & Cie. sowie des Direktors Fidor Stern in Berlin als Vertreters der Firma C. A. F. Kahlbaum.

Postschekverkehr. — Die Erkenntnis von der Notwendigkeit, den Goldbestand der Reichsbank zu schonen und dafür in möglichst weitem Umfange den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu fördern, bricht sich immer mehr Bahn. Einen Gradmesser hierfür bildet die Entwicklung des Postschekverkehrs. Bei den Postschekämtern des Reichs-Postgebiets sind im Juni auf Überweisungen wöchentlich im Durchschnitt 540 Millionen Mark, also weit mehr als eine halbe Milliarde Mark, den Postschekkonten gutgeschrieben worden, gegenüber 360 Millionen Mark auf Zahlkarten. Der Überweisungsverkehr war mithin um ein Drittel stärker als der Zahlkartenverkehr. Im gleichen Zeitraum des Vorjahrs hatte der Zahlkartenverkehr mit 280 Millionen Mark den Überweisungsverkehr noch um 20 Millionen überstiegen. 1914 sind die entsprechenden Zahlen für Zahlkarten 205 Millionen Mark und für Überweisungen 156 Millionen Mark gewesen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich alle dem Postschekverkehr noch fernstehenden Firmen des Buchhandels entschließen würden, zur Einschränkung des Bargeldumlaufs dem Postschekverfahren beizutreten. Sie erfüllen damit auch eine vaterländische Pflicht.

In Österreich verboten: L'Echo de Grèce. Nr. 3. Genf 1917. — Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz. Nr. 23. Zürich. — Zoelen, Der Krieg und die Baltische Frage. Bern. — Alpina. Nr. 10. Bern 1917. — Internationale Rundschau. Nr. 7. Zürich. — Frauenbestrebungen. Nr. 5. Zürich. — Neue Wege. Nr. 5. Basel. — Les Annales des Nationalités. Nr. 5. Lausanne. — Die Vorkämpferin. Nr. 6. Zürich. — Das Verhältnis Englands zu Europa. Zürich 1917. — La Revue de la Presse. Nr. 15. Genf. — Les Etats-unis d'Europe. Bern.

Personalmeldungen.

Verleihung des Eisernen Kreuzes. — Dem Herrn Oberleutnant der Ref. Otto Heinrich Meißner, früher Batterieführer, jetzt Stabs-offizier der Artillerie bei einem Generalkommando, Prokuristen der Firmen Otto Meißner und Otto Meißners Verlag in Hamburg, Sohn des Herrn Buchhändlers Otto Meißner, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet die Herren:

Hans Appel, vor dem Kriege Sortimentsleiter der Thomannschen Buchhandlung in Landslut. Außerdem wurde Herr Appel zum Leutnant d. Ref. befördert;

Arthur Collignon, Verlagsbuchhändler in Berlin, Besitzer der Firmen Arthur Collignon Verlag und Heinrich F. S. Bachmair Verlag.

25jähriges Jubiläum. — Im Anschluß an unseren Bericht über das Jubiläum des Herrn Ludwig Saeng in Darmstadt (Nr. 150) teilen wir heute noch mit, daß auch der Sohn des Herrn Saeng am 1. Juli einen Gedenktag feiern konnte, denn vor 25 Jahren ist er in das Geschäft eingetreten, das er bis zu seiner vor zwei Jahren erfolgten Einberufung zum Heer, zuletzt als Prokurist, selbstständig geleitet hat. Herr Ludwig Saeng Sohn ist zurzeit als Unteroffizier einer Maschinengewehrabteilung im Osten und hat kürzlich mit Rücksicht auf sein tapferes Verhalten vor dem Feind, besonders in Serbien und in Frankreich, das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Albert Eulenburg †. — Geh. Medizinalrat Professor Dr. Albert Eulenburg, der hervorragende Berliner Nervenarzt, ist nach längerem Leiden am 3. Juli verschieden. Dem Buchhandel ist er besonders bekannt geworden als Herausgeber der »Real-Encyclopädie der gesamten Heilkunde« und der »Encyclopädischen Jahrbücher« (seit 1879) sowie der »Deutschen medizinischen Wochenschrift« (1896—1903). Guten Absatz fanden sein »Lehrbuch der allgemeinen Therapie und der therapeutischen Methodik« (3 Bde. 1898) und das zusammen mit Kollé und Weintraud herausgegebene »Lehrbuch der klinischen Untersuchungsmethoden« (2 Bde. 1904/05). Von kulturgeschichtlichem Wert ist seine Abhandlung »Der Marquis von Sade«. Noch im vorigen Jahr erschien von ihm ein tiefgründiges Werk »Moralität und Sexualität«. Von seinen früheren Werken seien noch angeführt: »Hypodermatische Injektion der Arzneimittel« (1865, preisgekrönt, 3. Aufl. 1875), »Lehrbuch der Nervenkrankheiten« (1871, 2. Aufl. 1878), »Pathologie des Nervus Sympathicus« (1873), »Hydroelektrische Bäder« (1883), »Sexuale Neuropathie usw.« (1895), »Sadismus und Masochismus« (1902, 2. Aufl. 1911), »Hysterie des Kindes« (1905), »Schülerelbstmorde« (1909), »Hysterie und hysterisch« (1912).